

**INTERNATIONALE
STUDIENGEMEINSCHAFT FÜR
PRÄNATALE UND PERINATALE
PSYCHOLOGIE UND MEDIZIN (ISPPM)**



***XVIII. Internationaler
Kongress der ISPPM***

Tagungsprogramm

Prävention - Früher Dialog

10. – 12. Oktober 2008 in Heidelberg

***Schirmherrschaft:
Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend***

Einführung in das Thema

Die Forschung im Bereich der Pränatalen Psychologie und Medizin hat in den letzten Jahrzehnten beweisen können, dass in der vorgeburtlichen Zeit, unter der Geburt und danach wesentliche Muster des Erlebens und Verhaltens vorgeprägt werden. Diese Forschung erfolgte interdisziplinär auf den verschiedenen methodischen Ebenen der Hirnforschung, der psychobiologischen Entwicklungsforschung, der Stressforschung, der psychotherapeutischen Fallbeobachtung und der Selbsterfahrung und ebenso auf der Ebene der praktischen Erfahrung im Umgang mit Schwangerschaft und Geburt durch Hebammen, Geburtshelfer, Neonatologen, Babytherapeuten und andere.

Die Eindeutigkeit dieser Forschungsergebnisse verlangt nach praktischen Konsequenzen der Weiterentwicklung unseres Umgangs mit Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. In diesem Sinne hat die ISPPM sich in den letzten Tagungen dieser Thematik zugewandt: Im Jahre 2006 gab es eine Tagung in Heidelberg zu den Ursachen des Schwangerschaftskonflikts und den daraus folgenden Konsequenzen. Auf dem internationalen Moskauer Kongress im Jahre 2007 war die Stellung des ungeborenen Kindes in der Gesellschaft das Thema. Dies führte zu der Notwendigkeit, die methodischen Ebenen in diesem Feld genauer zu charakterisieren, so dass heute der Boden bereitet ist, eine Tagung zur Frühprävention mit Einbezug der vorgeburtlichen Zeit und der Geburt zu planen.

Sie wird vom 10. - 12. Oktober 2008 in Heidelberg führende Vertreter dieses Wissenschafts- und Praxisfeldes zusammenführen. Der Titel **Prävention – Früher Dialog** umschreibt die Bedeutung der entwicklungsbestimmenden Wechselwirkung von Mutter, Vater und Kind von der vorgeburtlichen Zeit an. Hierzu wird die neueste Forschung auf den verschiedenen methodischen Ebenen dargestellt. Dabei reicht das Spektrum von der naturwissenschaftlichen Forschung bis zu empathischen und beziehungsklärenden Ansätzen.

Das Tagungsthema erweitert die aktuelle Diskussion zur nachgeburtlichen Prävention und zur Verbesserung der Elternkompetenz in entscheidender Weise um die vorgeburtliche Dimension, deren grundlegende Bedeutung durch die oben genannte Forschung heute unumstritten ist. In diesem Sinne hat die ISPPM schon im Jahr 2005 eine Charta der Rechte des Kindes vor, während und nach der Geburt verabschiedet. Letztlich geht es um die Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung für die psychosoziale Dimension des Lebensanfangs.

Dieser Kongress gibt die Möglichkeit, diese faszinierenden neuen Entwicklungen kennen zu lernen. In gleicher Weise gibt er viele Anregungen zu praktischen Anwendungen im eigenen beruflichen Feld.

Rupert Linder und Ludwig Janus

Hinweise

Termin

Der Kongress beginnt am Freitag, den 10. Oktober um 9.00 Uhr und endet am Sonntag, den 12. Oktober 2008 um 13.30 Uhr.

Veranstaltungsort

„Hotel Molkenkur“, Klingenteichstraße 31,
D-69118 Heidelberg, oberhalb des Schlosses
Telefon: +49 (0)6221 654080
Fax: +49 (0)6221 654088
E-Mail: molkenkur@t-online.de
Internet: www.molkenkur.de

Organisation, Information

Dr. Axel Bischoff
Friedhofweg 8, 69118 Heidelberg
Telefon: +49 (0)6221 892729
Fax: +49 (0)6221 892730
E-Mail: kongress2008@isppm.de
Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 9.00 Uhr

Wissenschaftliche Leitung

Dr. med. Rupert Linder
Goethestraße 9, 75217 Birkenfeld
Telefon: +49 (0)7231 482223
Fax: +49 (0)7231 472240
E-Mail: post@dr-linder.de

Sekretärin: Sabine Neff
Telefon: +49 (0)7231 680232
E-Mail: sabine-neff@t-online.de

Anmeldung und Zahlungsweise

a) Bitte füllen Sie das Anmeldeformular auf der Web-Seite der ISPPM aus und senden sie dieses an das ISPPM-Sekretariat.
(http://www.isppm.de/Congress_HD_2008/Anmeldung.html)

b) Überweisung der Tagungsgebühr auf das Sonderkonto der ISPPM (Details s. Web-Seite).

Tagungsgebühren

	bis 12.9.08	ab 13.9.08
Nichtmitglieder	€ 400,--	€ 450,--
Mitglieder der ISPPM	€ 340,--	€ 390,--
Studenten, Hebammenschülerinnen	€ 200,--	€ 250,--
Referenten	€ 150,--	€ 150,--

Mittagessen

Mittagessen am Freitag und Samstag sowie Pausenverzehr sind in der Tagungsgebühr inbegriffen.

Zimmervermittlung

Heidelberg Marketing GmbH
Telefon: +49 (0)6221 14220
Fax: +49 (0)6221 142222
E-Mail: info@heidelberg-marketing.de
Internet: <http://www.heidelberg-marketing.de>

Abstracts

der Vorträge und Workshops werden voraussichtlich ab Mitte August 2008 auf der Homepage der ISPPM publiziert.
(<http://www.isppm.de>)

Inhalte des Kongresses

Der Kongress behandelt in seinen 3 Tagen Grunddimensionen der "Prävention":

Kulturpsychologie, Biologie, Psychotherapie, Gestaltung von Schwangerschaft und Geburt als erste Phase der Erziehung, Prävention.

Folgende Themenblöcke sind geplant:

- Dimensionen des frühen Dialogs
- Bindungsanalyse - Erfahrungen mit der vorgeburtlichen Beziehung
- Widerspiegelungen des frühen Dialogs in der psychotherapeutischen Situation
- Beziehungsorientierter Umgang mit Schwangerschaft und Geburt
- Umgang mit frühen Bindungsbedürfnissen in der Geschichte
- Podiumdiskussion zu den praktischen Konsequenzen

Der Kongress wird von der FBA frauenärztlichen Bundesakademie empfohlen

Für den gesamten Kongress wurden 18 Weiterbildungspunkte durch die Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt

Themen

Auhagen-Stephanos, Ute, Dr. med.,
Fachärztin für Neurologie u. Psychatrie,
Psychotherapie, Psychoanalyse, Neu-Ulm

Früher Dialog und Kinderwunsch

Bail, Bernard, MD, Psychoanalytiker, Autor,
Beverly Hills, USA

Ein neues Paradigma in der Psychoanalyse:
Die Signatur der Mutter

Behrmann, Irene, M.A.,
Erziehungswissenschaften, Lachendorf

Elke Mrosek, Dipl.-Sozialpädagogin,
Kindertagesstättenleiterin, Meine

„DELFI® und DELFIplus® – Präventionskonzepte der Familienbildung - Begleitung von Eltern-Kind-Gruppen im ersten Lebensjahr und von Kleinstkindern in der Tagesbetreuung

Blazy, Helga, Dr. phil, Psychotherapie,
Bindungsanalyse in eigener Praxis

Wie können Auswirkungen frühester Verluste begrenzt werden?

Borchert, Peggy, Hebamme, Landessprecherin
Baden-Württemberg des BfHD e.V., Winden

Vertrauen, Hingabe, Bindung - Die besondere Verantwortung in der Schwangeren- und Geburtsbegleitung

Evertz, Klaus, Kunsttherapie und Psychotherapie
in eigener Praxis, Köln

Der frühe Dialog in Bildern – Kunstpsychotherapeutische Erfahrungen

Gerland, Julie, Pränatalpsychologin, Bonnac,
Frankreich

Elternschaft – Eltern sein von innen nach außen für eine bessere Welt: Die Rolle von Archetypen und Heilung präkonzeptioneller Kindheits-traumen

Olga Gouni, Psychotherapeutin, Athen,
Griechenland

Es ist nie zu spät! Jetzt ist der Moment!

Hildebrandt, Sven, Dr. med., Frauenarzt,
Präsident der Dresdner Akademie für individuelle
Geburtsbegleitung, Dresden

Beziehung und Kommunikation als neue Grundparadigmen in der Geburtshilfe

House, Simon, M.A., Portsmouth, England

Die körperliche und seelische Ernährung vor der Empfängnis im Rahmen der Evolution und des individuellen Lebenszyklus

Jakel, Barbara, Magister, Psychotherapie in
eigener Praxis, Perchtoldsdorf, Österreich

„Früher Dialog – mit dem pränatalen oder „inneren“ Kind? Eine Fallgeschichte mit Bildern“

Janus, Ludwig, Dr. med., Psychotherapie in
eigener Praxis, Heidelberg

Zur psychohistorischen Psychodynamik von frühen Bindungsprozessen

Jaque-Rodney, Jennifer, Hebamme,
Krankenschwester, Soziologin, Bochum

Die Arbeit der Familienhebammen in NRW.
„Gesundheitsförderung und Prävention von Anfang an“ .

Uta Klawitter, Feldenkraispädagogin,
Physiotherapeutin, Unterschleissheim

Die energetische Mutter-Kind-Schaukel

Linder, Rupert, Dr. med., Frauenarzt, FA für
Psychosomatik und Psychotherapie in eigener Praxis,
Präsident der ISPPM

Förderung des Dialoges in der Frauenärztlichen Sprechstunde - Prävention von Schwangerschaftsgefährdungen

Linderkamp, Otwin, Prof. Dr., Universitätsklinik
Heidelberg

Einfluss von pränatalem Stress auf die Entwicklung des Kindes – ein Literaturüberblick

Müller-Markfort, Eva-Maria, Dipl.-Hebamme,
Pränatalpsychologin, Bindungsanalytikerin, Ahlen

„Die Gebärmutter macht die Wehen, nicht ich!“
sagte das kleine Kind

Neuse, Christian Dipl.-Math., Psychohistoriker,
Oberkirch,

Frühe Bindungen - als konträre Schicksale der germanischen und der (spät-)antiken Kultur - daraus resultierend aber als Chance des westlichen Mittelalters

Quien, Rhea, Atelier für Ausdrucksmalerei,
Cambridge, England

"Von der Gewalt zur Zärtlichkeit." ADHS eines kleinen Klienten im Atelier für Ausdrucksmalerei

Raffai, Jenő, Dr. phil., Psychotherapie und Bindungsanalyse in eigener Praxis, Szentendre, Ungarn

Das System der Bindungsanalyse

Reiter, Alfons, Prof. Dr. phil, Salzburg, Österreich
Konzept der „Feinfühligkeit“

Prävention für ein Gelingen des prä- und perinatalen Dialoges

Schau, Burkhard, Prof. Dr. med.,
Universitätsfrauenklinik Tübingen

Fetale Magnetencephalographie (fMEG) – neue Perspektiven in der Diagnostik der fetalen Hirnfunktion in utero

Fetale Programmierung – Diabetes, Hypertonus, Präeklampsie: welchen Einfluss hat das intrauterine Milieu auf das spätere Leben

Schneider, Sibylle, Dipl.-Soziologin, Dipl.-Psychologin, Universitätsklinikum Ulm

Guter-Start-ins-Kinderleben: Ein Modellprojekt zur frühen Förderung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz und Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung im frühen Lebensalter

Stadlmayr, Werner, Dr. med., Oberarzt der Frauenklinik der Universitätsklinik Bern

Triadische Interaktion als Konstrukt zur Erfassung der Entwicklung von ‚Familie‘ am Beispiel des beobachteten elterlichen Erlebens beim Ultraschall nach der 20. SSW (TC_sono20) aus dem Forschungsprojekt ‚Triadic Family Functioning‘

Turner, Jon RG, Grootebrook, Holland

Die Anatomie der pränatalpsychologischen Prävention bei der reaktiven Bindungsstörung

Theil, Claudia, Dipl.-Psychologin, Berlin

Eltern werden - den Boden bereiten für die Wurzeln des neuen Lebens -

Verdult, Rien, Psychologe-Psychotherapeut,
Goers-Opleeuw, Belgien

Primäre Prävention: Je weniger Interventionen bei Empfängnis und Geburt, um so besser

Volz, Ursula, Dr. med., Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie in eigener Praxis, Psychoanalytikerin

Empfängnisbezogene psychoanalytische Körpertherapie: Erspüren der Gebärmutter

Körperempfindungen des Therapeuten als Zugang zu prä- und perinataler Traumatisierung

Wilhelm, Joanna, Psychoanalytikerin,
Psychoanalyse, Sao Paulo, Brasilien

Das Trauma der Empfängnis

„Der verschwundene Zwilling“ - Syndrom des Überlebenden einer Zwillingsempfängnis

Zerres, Klaus, Prof. Dr., Institut für Humangenetik der RWTH Aachen, Aachen

Epigenetik Umwelteinflüsse/Ernährung